

**Der Freundeskreis für Archiv und Museum der
Universität Heidelberg e.V.**

lädt ein zu einem Vortrag von

Prof. Dr. Ralf Georg Czapla
(Heidelberg)

**Trauern heißt lieben
Friedrich Rückerts
„Kindertodtenlieder“**

am Donnerstag, den 19. Januar 2017,

um 18 Uhr 30,

Universitätsarchiv, Akademiestr. 4

Im Winter 1833/34 erkrankten die Kinder des Erlanger Dichters und Orientalisten Friedrich Rückert an Scharlach. Mit Luise und Ernst starben die beiden jüngsten und liebsten nach langem Todeskampf. Mehr als ein Jahr lang versuchte Rückert schreibend und dichtend seinen Schmerz über den Verlust in Gedichten zu bewältigen und schuf so „die größte Totenklage der Weltliteratur“ (Hans Wollschläger). Erst nach seinem Tod machte Rückerts Sohn Heinrich die mehr als 500 Texte dem Leserpublikum bekannt. Gustav Mahler vertonte nach der Jahrhundertwende eine Auswahl daraus.

Es wird eine Chorbearbeitung eines Liedes von Gustav Mahler durch Mitglieder der *Camerata Carolina* unter Leitung von Prof. Franz Wassermann vorgestellt.

Der Vortrag stellt Rückerts „Kindertodtenlieder“ als Trauerarbeit in dichterischer Performanz vor, die zuweilen auffällige Überschneidungen mit literarischen Liebesdiskursen zeigt. Die Vielfalt der Formen, von denen sich nicht wenige der Beschäftigung mit der orientalischen Poesie verdanken, wird dabei ebenso zur Sprache kommen wie die Fülle von Bildern und Motiven, mit denen Rückert seinen Kindern ein fortwährendes Gedächtnis zu sichern versucht.

Ralf Georg Czapla lehrt seit Februar 2012 als apl. Professor am Germanistischen Seminar der Universität Heidelberg Neuere deutsche und vergleichende Literaturwissenschaft. Seit 2009 steht er als Nachfolger von Hans Wollschläger der Rückert-Gesellschaft vor, die sich seitdem zu einer der mitgliederstärksten literarischen Gesellschaften zu einem Autor des 19. Jahrhunderts entwickelt hat. Bereits seit 2006 fungiert als Mitherausgeber der „Rückert-Studien“. Im Rückert-Jahr 2016 veranstaltete er ein internationales Symposium zum Thema „Friedrich Rückert und der Orientalismus im Europa des 19. Jahrhunderts“ und betreute beratend die große Rückert-Ausstellung „Der Weltpoet“, die bis Mitte April 2017 noch im Kunstverein Coburg zu sehen ist.